



Die Kapelle St. Gertrud nach der Sanierung

Im Rahmen unseres wöchentlichen Stadtrundgangs stand diesmal die Gertrudenkapelle auf unserem Plan. Der große Schlüssel stammt sicher noch aus vergangenen Zeiten, im Innern hat sich seit der Sanierung im vergangenen Jahr viel getan.

Das Hauptfenster im Chor, seit der Nachkriegszeit zugemauert, zeigt nun ein farbenfrohes Mosaikfenster des Künstlers Waldemar Nottbohm.

Im Eingangsbereich wurde eine helle Empore eingebaut, über die Glocke und Dachstuhl zu erreichen sind und in der sich nun auch eine dringend benötigte Nasszelle verbirgt.





Eines der drei kleinen Fenster über dem Eingang zeigt jetzt das Wappen der Familie Holtsche, die die Kapelle 1511 stiftete.



Insgesamt ist die Kapelle nun hell und modern gestaltet, was die Buntglasfenster und das Altarbild sehr ausdrucksstark zur Geltung bringt.

Eine besondere Freude machte allen die Erzählung von Frau Schröder, die in der Gertrudenkapelle vor langer Zeit konfirmiert wurde, und von Herrn Schröder, der vor noch längerer Zeit hier mit seinen beiden Brüdern getauft wurde und sich daran noch bestens erinnert. Er war nämlich bereits zwölf Jahre alt.

Als Abschluss stimmten wir noch das Taizé-Lied „Laudate omnes gentes“ (lobt alle Völker den Herrn) an, was hier besonders schön klang.